

Bohranzeige Online - der neue Dienst zur Meldung aller Bohrungen in Hessen

G1

CHRISTIAN HOSELMANN, ROUWEN LEHNÉ & ACHIM STÄRK

1 Gesetzliche Grundlage

Das Hessische Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG) ist als Staatlicher Geologischer Dienst die Stelle des Landes Hessen, bei der sämtliche maschinengetriebenen Bohrungen angezeigt werden müssen. Hier werden alle eingehenden Bohrergergebnisse archiviert und in einer Datenbank der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Die gesetzliche Grundlage beruht auf dem **Lagerstättengesetz** in dem es u. a. heißt, dass:

- eine Anzeige- und Mitteilungspflicht (§ 3),
- eine Auskunftspflicht mit Zutritt der beauftragten Personen zu Bohrungen (§ 5),
- eine Berichts- bzw. Kartenvorlagepflicht (§ 6) sowie
- eine Pflicht zur Aufbewahrung von Belegmaterial (Bohrproben) besteht.

Die Bohranzeige über die mit mechanischer Kraft angetriebenen Bohrungen sollte folgende Angaben enthalten:

1. Bezeichnung der Bohrung,
2. Bezeichnung des Bohrpunktes durch Rechts- und Hochwerte nach Gauß-Krüger oder einen amtlichen Lageplan (z. B. Topographische Karte 1:25 000 oder Flurstückkarte),
3. Zweck der Bohrung,
4. Art der Voruntersuchung, auf Grund derer die Bohrung unternommen wird und
5. Art des Bohrverfahrens.

Diese Anzeige muss spätestens 14 Tage vor Bohrbeginn dem HLNUG vorliegen. Weiterhin muss bei Bohrungen bei jedem Wechsel der Bodenschichten, mindestens aber für jeden Meter, wenigstens eine Bodenprobe entnommen werden.

2 Die analoge Bohranzeige

Die Angaben zur Bohrung nach Lagerstättengesetz wurden dem HLNUG bisher per Post, Fax oder über ein Downloadformular per E-Mail angezeigt. Das Formular enthält alle oben beschriebenen anzuzehenden Inhalte. Im HLNUG werden die eingehenden Bohranzeigen gesichtet und an die betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Dezernate Geologische Grundlagen (G1), Rohstoffgeologie (G4) und Hydrogeologie (W4) weitergeleitet, um zu prüfen, ob es notwendig ist die Bohrung geologisch zu

untersuchen und zu dokumentieren. Ist dies der Fall werden z. B. die Spülproben zur Bearbeitung ins Haus geholt bzw. bei Kernbohrungen werden diese vor Ort begutachtet. Auf diese Weise werden derzeit jährlich zwischen 500 und 1 000 Anzeigen bearbeitet. Dabei kann eine Bohranzeige nicht nur eine, sondern z. B. bei größeren Bauprojekten wie ICE-Trassen, Autobahnbau oder Stromleitungstrassen mehrere Hundert Bohrungen umfassen.

3 Die Webanwendung Bohranzeige Online

Um das Verfahren zu vereinfachen und kundenfreundlicher zu gestalten, wurde die Bohranzeige 2018 in ein digitales Anzeigesystem überführt. Sämtliche Angaben können nun über eine Webanwendung eingegeben werden, die unter www.bohranzeige.de

aufzurufen ist (Abb. 1). Eine detaillierte Hilfe erläutert die notwendigen Eingaben, die durch Autovervollständigung und Auswahllisten komfortabel unterstützt werden.

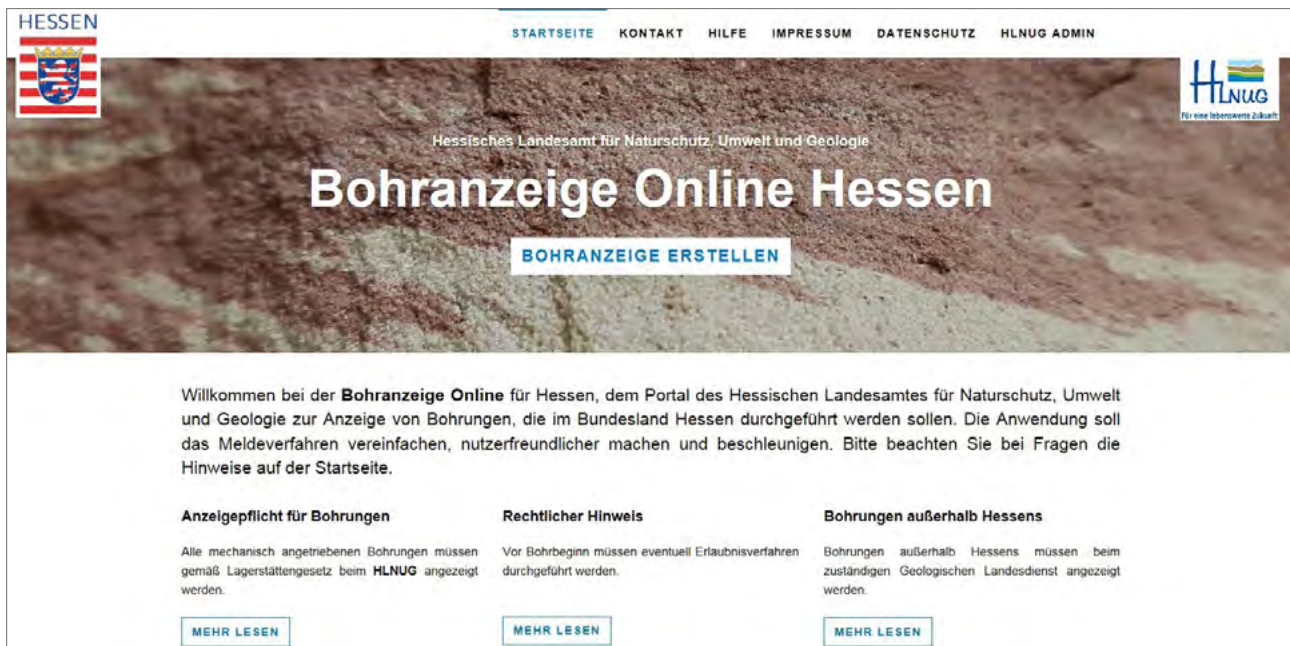


Abb. 1: Startseite der Internetanwendung Bohranzeige Online Hessen

In den drei ersten Eingabemasken werden Informationen zur Bohrfirma, zum Auftraggeber sowie zur beratenden Firma abgefragt (Abb. 2). Auf Wunsch können Firmendaten ausgewählt, neu angelegt oder modifiziert werden, so dass diese bei einer neuen Bohranzeige nicht nochmals eingegeben werden müssen. Bei sämtlichen Eingaben werden alle Vorgaben des Datenschutzes eingehalten.

Über ein komfortables Werkzeug kann dann der Bohrort graphisch oder per Adresse ermittelt und abgespeichert werden (Abb. 3). Zur Lagerermittlung ist alternativ auch die direkte Koordinateneingabe nach UTM 32N oder Gauß-Krüger-Koordinaten (Zone 3) möglich.

In der Eingabemaske *Beschreibung der Bohrung* werden u. a. Angaben zum geplanten Bohrbeginn, zur Endteufe der Bohrung und dem Bohrverfahren gemacht (Abb. 4).

Im zusammenfassenden Formular können beim Kunden digital vorliegende Lagepläne, Listen etc. in verschiedenen Dateiformaten der Anzeige angehängt werden. Alle Anzeigenden haben abschließend die Möglichkeit, eine Zusammenfassung der gemachten Angaben als PDF zu speichern (Abb. 5).

Abb. 2: Eingabemaske zur Auswahl des Auftraggebers

Abb. 3: Graphische Festlegung des Bohransatzpunktes mit komfortablen Werkzeugen der Webanwendung Bohranzeige Online

Abb. 4: Wichtige Angaben zur Beschreibung der Bohrung werden in dieser Eingabemaske erledigt

4 Die Weiterverarbeitung in der Bohrdatenbank

Sämtliche Daten und Ergebnisse von Bohrungen wie Schichtenverzeichnisse, Lagepläne, Fotodokumentationen, geophysikalische Messungen und Laborergebnisse werden im Archiv des HLNUG im Blattschnitt der TK25 analog abgelegt. Die ältesten Schichtenverzeichnisse stammen aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Insgesamt liegen derzeit rund 130 000 Schichtenverzeichnisse im Archiv vor. 2003 wurde im Zuge der ersten Digitalisierungsbemühungen mit dem Aufbau einer Bohrdatenbank begonnen, um die Daten nach vorgegebenen Kriterien zu homogenisieren und zu aggregieren. Die digitalisierten Schichtenverzeichnisse können so systematisch recherchiert und z. B. nach Gesteinseigenschaften parametrisiert

und ausgewertet werden. Bisher liegen ca. 80 000 Schichtenverzeichnisse digital vor. Die zur Veröffentlichung freigegebenen Schichtenverzeichnisse können den Kunden des HLNUG in Form von PDFs zur Verfügung gestellt werden. Dies geschieht derzeit auf schriftliche Anfrage.

Künftig sollen freigegebene Schichtenverzeichnisse aber im Geologie Viewer zur selbständigen Recherche zur Verfügung gestellt werden. Diese Fachanwendung ist unter geologie.hessen.de aufrufbar und wird inhaltlich und funktionell kontinuierlich erweitert (siehe Artikel *Der neue Geologie Viewer der Abteilung Geologie des HLNUG* in diesem Heft).

5 Ausblick

Die Webanwendung Bohranzeige Online Hessen stellt dem Anzeigenden von Bohrungen ein komfortables Werkzeug zur Verfügung, das künftig bei möglichst vielen Bohrfirmen und Ingenieurbüros etabliert werden soll. Für die Kunden und für das HLNUG soll bei den Bohranzeigen (i. d. R. durch die Bohrfirma) eine Vereinheitlichung erreicht werden, damit die Daten besser maschinenlesbar und schneller

weiterverarbeitet werden können. Mittelfristig wird eine Verzahnung mit anderen Anwendungen und Geschäftsprozessen (z. B. Geologie Viewer, Bohrverfolgung) angestrebt. Anmerkungen, Verbesserungsvorschläge oder Fehlermeldungen sind jederzeit per E-Mail unter bohranzeige@hlnug.hessen.de erwünscht.

Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie		HLNUG - Bohranzeige		HLNUG-BA-Nr.: <input type="text"/>
Anzeigedatum: 11.10.2018		Anzeigende Person: Auftraggeber		Anzahl Dateianhänge: 3
		Lage der Bohrung Wiesbaden, Rheingaustraße 186		
		Koordinaten der Bohrung UTM 32N Ostwert: 445781 UTM 32N Nordwert: 5542814 GK3 Rechtswert: 3445831 GK3 Hochwert: 5544594		
Bohrung	BK 1			
Bohrbeginn, -strecke, -durchmesser (geplant):	24.12.2018	80 m	100 mm	
Bohrzweck:	Geologische Kartierung			
Bohrverfahren:	Bohrung mit durchgehender Gewinnung gekernter Proben			
Lagerung der Bohrproben:	Rheingaustraße, 65203 Wiesbaden			
Vorgesehene Untersuchungen:	Geophysikalische Untersuchung, Gesteins- und Mineraluntersuchung			
Bohrfirma	Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie			
Adresse:	Rheingaustraße 186, 65203 Wiesbaden, DE			
E-Mail, Tel.:	poststelle@hlnug.hessen.de	0611 69390		
Kontakt vor Ort:	-	-		
Auftraggeber	Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie			
Adresse:	Rheingaustraße 186, 65203 Wiesbaden, DE			
E-Mail, Tel.:	poststelle@hlnug.hessen.de	0611 69390		
Kontakt vor Ort:	-	-		
Beratende Firma	Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie			
Adresse:	Rheingaustraße 186, 65203 Wiesbaden, DE			
E-Mail, Tel.:	poststelle@hlnug.hessen.de	0611 69390		
Kontakt vor Ort:	-	-		
Bemerkungen:	Bohrkernlager Villmar-Aumenau			
Die Bohrergebnisse:	sind für Dritte gesperrt			
Anmeldenummer:	B000151			
Datengrundlagen Karte: © OpenStreetMap-Mitwirkende (www.openstreetmap.org/copyright) © Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation				
(Für ihre Ablage ...)				

Abb. 5: Ein PDF fasst sämtliche gemachten Angaben zur ausgefüllten Bohranzeige zusammen